

Geschlechtergerechte Sprache

Workshop

10. Mai 2023

sprach:stark kommunizieren im Ehrenamt

SprachBewusst.SprachGerecht GbR
Christine Ivanov & Tabea Tiemeyer

Inhalte

- Expert*innengruppen
- Kurze Theorie
- Tipps und Hilfen
- Übung



Kleingruppen

- Tauschen Sie sich über das Thema Ihrer Gruppe aus
 - Was wissen Sie darüber
 - Welche Fragen haben Sie noch
 - Vor- und Nachteile der Formen



Generisches Maskulinum?

Gruppe 1

Das ‚generische Maskulinum‘ – warum (nicht)?!

- *Gebrauchsgewohnheit*: für gemischt-geschlechtliche Gruppen, Personengruppen und allgemeingültigen Aussagen wird gebrauchsmäßig die maskuline Form genutzt.
- mehrdeutig, unpräzise: es ist nicht immer klar, ob das Maskulinum spezifisch oder übergreifend verwendet wird:

„In den Kitas fehlen Erzieher.“

- Frauen werden mental nicht gleichermaßen repräsentiert

→ diskriminierend



sprachliche Tradition



1887 wird Emilie Kempin-Spyri das
Anwaltspatent verweigert:

*„Die Interpretation des Begriffs
,Schweizer‘ als Mann und Frau ist
ebenso neu wie kühn; [...] kann aber
nicht gebilligt werden.“*

Forschung

Verschiedene Fragestellungen

1. Wird die maskuline Form geschlechtsübergreifend oder geschlechtsspezifisch interpretiert?

➤ Mentale Repräsentation

„Effekte des generischen Maskulinums...“

Stahlberg & Sczesny (2001)

„liebster Romanheld“

„Held der der Wirklichkeit“

„liebster Künstler/Sportler/Musiker“

„Nennen Sie 3 Sportler/Politiker/Moderatoren“

Reproduktion von Stereotypen

„Arbeitgeber und Gewerkschaften einigten sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag, die Einkommen von 2,5 Millionen Verwaltungskräften, Erzieherinnen oder Müllwerkern deutlich anzuheben.“ (SZ vom 24. April 2023)

Stereotype

Stereotype sind kognitive Schemata oder Strukturen die das Vorwissen bzw. einen als typisch behaupteten, oft vereinfachten Sachverhalt, aber auch Erwartungen und Vermutungen hinsichtlich einer (distinkten) sozialen Gruppe/einer Sache/sich selbst repräsentieren.



Geschlechtsstereotype

Agentische Geschlechterstereotype (von engl. »agency«)

dominant
ehrgeizig
unabhängig
rational
führungskompetent
aufgabenorientiert
entscheidungsfreudig
führungsmotiviert
karriereorientiert
kompetitiv
durchsetzungsfähig

Kommunale Geschlechterstereotype (von engl. »communion«)

freundlich
fürsorglich
hilfsbereit
rücksichtsvoll
sensibel
emotional
kommunikativ
kooperationsfähig
teambildend
diplomatisch
motivierend

vgl. Heilman, 2012; Sczesny, Bosak, Neff & Schyns, 2004

Geschlechtsstereotype

„...wettbewerbsorientierte und durchsetzungsstarke Person, die auch in schwierigen Situationen nicht vor Konfrontation zurückschreckt“

Viele agentische Wörter sprechen Frauen weniger an.

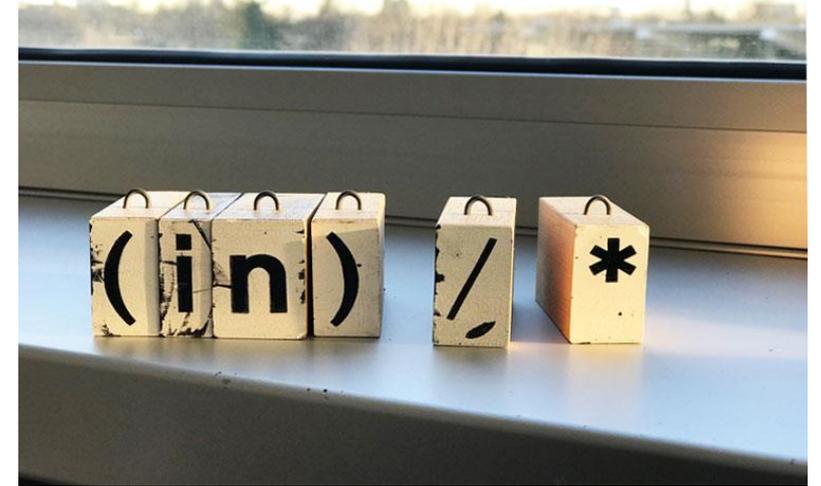
- geringere Bewerbungsabsicht
- Auf Männer hatte die Formulierung keinen Einfluss

(Hentschel, Braun, Peus & Frey, 2014)

Wahrgenommenes Zugehörigkeitsgefühl von Frauen für Positionen steigt.

(Gaucher, Friesen, & Kay, 2011)

„...eine Person, die zuverlässig gute Ergebnisse liefert und dabei ein Team nicht nur führen sondern auch motivieren kann“



Wie dann?

Strategien geschlechtergerechter Sprache

Neutrale Formulierungen

Gruppe 2

Verschiedene Möglichkeiten:

1. „Zwei Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten einen Migrationshintergrund. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zum größten Teil erfolgreich in das neue Aufgabenfeld vermittelt werden.“
2. „Zwei Drittel der Teilnehmer*innen hatten einen Migrationshintergrund. Die Teilnehmer*innen konnten zum größten Teil erfolgreich in das neue Aufgabenfeld vermittelt werden.“
3. „Zwei Drittel der teilnehmenden Personen hatten einen Migrationshintergrund. Die Teilnehmenden konnten zum größten Teil erfolgreich in das neue Aufgabenfeld vermittelt werden.“

Strategien geschlechtergerechter Sprache

geschlechtergerecht

nicht geschlechtergerecht

Klassisch

Beidnennung (*Studentinnen und Studenten*)

Schrägstrich (*der/die Student/in*)

Binnen-I (*StudentIn*)

Neutralformen (*Studierende; Sie*)

„generisches Maskulinum“ (*Studenten*)

Fußnote mit Verweis (*mit Student sind alle gemeint*)

Stereotype (*Mädchenname, das schwache Geschlecht*)

Neuer

Gender_Gap (*der_die Student_in*)

Gender*Stern (*die Student*in*)

Doppelpunkt (*Student:innen*)

Mediopunkt (*Student·innen*)

Maskulinum (*Student m/w/(d)*)

„generisches Femininum“
(*Studentinnen*)

Neutrale Personenbezeichnungen

Substantivierte Adjektive und Partizipien	die Beschäftigten, Studierenden, Lehrenden, Nachfragenden, Sehr geehrte Angehörige der.. -> Plural!
Geschlechtsindifferente Bezeichnungen	(Vertrauens-)Person, Mensch, Lehrkräfte, die betroffenen Personen... Mitglied/er ≠ Mitgliederinnen = Hyperkorrektur!
Kollektivbegriffe	Personal, Fachleute, Team ... Sehr geehrtes Team der Abteilung XY, von NN
Abstraktionen	der Vorsitz, das Professorium, die Presse, das Präsidium, der Betriebsrat Für weitere Informationen steht Ihnen die Bereichs-/Abteilungs-/Teamleitung zur Verfügung.
Umformulierungen	Passiv: Die Bewerbung ist einzureichen... Umschreibung/Relativsätze: all diejenigen, die... Umschreibungen mit Verben: herausgegeben von... Umschreibungen mit Adjektiven: fachkundigen Rat erhalten Sie
Direkte Anreden	Sie haben Erfahrung in ...

Neutralformen

Pro

Contra

Neutralformen

Pro

- inklusiv
- sachlich, kurz und übersichtlich
- lesbar
- entspricht geltenden rechtlichen Regelungen
- konform mit Rechtschreibung & Grammatik
- Texte wirken nicht gegendert
- kreative Möglichkeiten
- mehr gedanklicher Einbezug von Frauen

Contra

- ggfs. unpräzise und uneindeutig
- ggfs. unpersönlich
- führt nicht zur gleichmäßigen mentalen Repräsentation von Frauen
 - männliche Assoziation (Kontext!)
- ...

Forschung

Verschiedene Fragestellungen

1. Wird die maskuline Form geschlechtsübergreifend oder geschlechtsspezifisch interpretiert?

1.1 Wie werden geschlechtergerechte Formen interpretiert?

- Mentale Repräsentation

„Effekte des generischen Maskulinums...“

Stahlberg & Sczesny (2001)

„liebste heldenhafte Romanfigur“

„liebste Romanheldin oder liebster Romanheld“

„heldenhafte Person aus der Wirklichkeit“

„Heldin oder Held aus der Wirklichkeit“

„liebste Person aus dem Bereich Kunst / Sport / Musik“

„liebste Künstlerin oder liebsten Künstler“

„Nennen Sie 3 Personen aus dem Bereich Sport / Politik / Moderation“

„Nennen Sie 3 Sportlerinnen und Sportler“

Mentale Repräsentation

- Schätzfrage

- Braun, Gottburgsen, Sczesny und Stahlberg (1998)

- Text verfassen

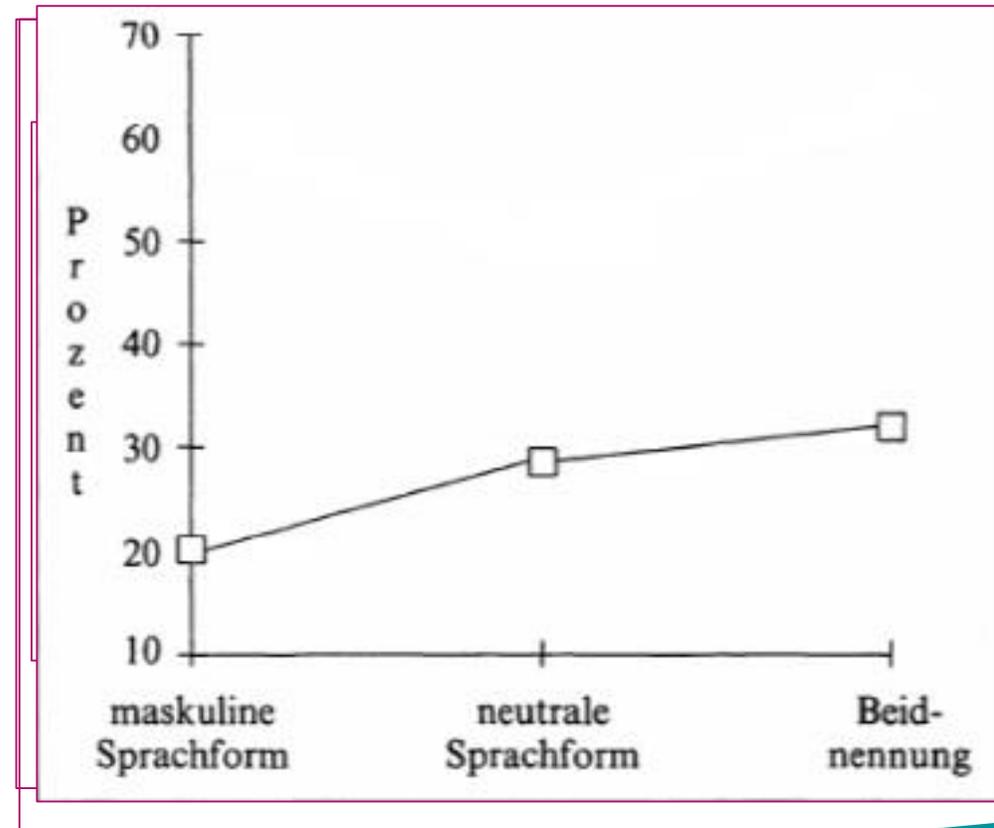
- Heise, E. (2000)

- Lückentext vervollständigen

- Rothmund J, Scheele B. (2004)

- Reaktionszeiten

- Gygax, P., Gabriel, U., Sarrasin, O., Oakhill, J., & Garnham, A. (2008)



Kontext

Wir suchen Einsatzkräfte (m/w/d)

Wir verstärken unser Team – Du fehlst noch!





Gender*Stern

Gruppe 3

Der Gender*Stern – wozu?

- „(bei Personenbezeichnungen) zwischen Wortstamm beziehungsweise maskuline Flexionsendung und feminine Flexionsendung gesetzter Asterisk, der der *sprachlichen Gleichbehandlung aller Geschlechter* dienen soll“
(Duden.de)
- *Bei Interesse stehen wir Ihnen als Ansprechpartner*innen gern zur Verfügung – zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.*
 - *Ein vielseitiges Team aus Pädagog*innen, Psycholog*innen und Ergotherapeut*innen unterstützt die Zielgruppen ...*
 - *Jede/r Mitarbeiter*in beeinflusst durch das eigene Handeln den Erfolg der einzelnen Beteiligungsunternehmen und somit letztlich den Bildungserfolg unserer Kund*innen.*

Dritte Option & Sprache



18.12.2018 Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben

→ Rechtliche Anerkennung der Existenz von mehr als zwei Geschlechtern

- d.h. ein dritter positiver Geschlechtseintrag, möglich:

- weiblich, männlich, ohne Angabe + **divers**

→ Sprache, die non-binäre Personen inkludiert



Kurzformen – Gender*Stern

Pro

Contra

Kurzformen – Gender*Stern

Pro

- inklusiv – Geschlechtervielfalt symbolisch sichtbar machen
- * als Platzhalter für verschiedene Geschlechtsidentitäten
 - kommt aus der Community
- kurz
- wird zunehmend verwendet und empfohlen
- kreative Möglichkeiten
- irritiert
- ...

Contra

- bislang existieren keine Regelungen
- grammatisch oft kompliziert und ‚falsch‘
- bedingt Screenreader geeignet – aber barrierefreier als andere Sonderzeichen lt. Betroffenenverbänden
- teilweise unbekannt
- irritiert
- ...

Knackpunkte - Sonderzeichen im Text

- Artikel und Attribute → Was wird mit */: gegendert?!
 - einer* einem vertrauten Pat*in → Auflösung?
 - *Mit vertrauten Pat*innen* → **Plural**, kein Problem
 - *Ein*r technische*r Assistent*in* → **technische Assistenz/Leitung**
- Pronomina
 - *sie*er, er*sie, they*
→ nachfragen
- Sonstiges
 - *Ärztin*Arzt*
 - *Kolleg*innen*



Anreden

→ alle mitgedacht & individuell

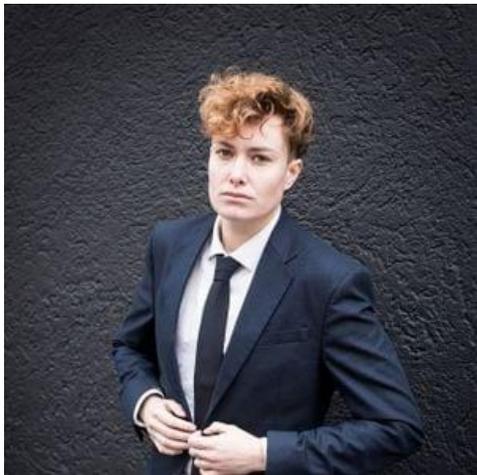
1. Guten Tag + Vorname/Nachname
2. Ohne Anrede: (Vorname/Nachname), Sie sind hochspezialisiert/fachlich exzellent in Bereich x... Wir möchten Sie gewinnen...
3. Sehr geehrte*r Vorname/Nachname
4. Sehr geehrte Damen, Sehr geehrte Herren, Sehr geehrte Interessierte
5. Verehrtes Publikum/ Anwesende...
6. Sehr geehrte Mitarbeiter*innen/Kolleg*innen/Angehörige der.../Geförderte
7. Sehr geehrtes Team von
8. Liebes Kollegium, liebe Gruppe, liebe Kolleg*innen
9. Hallo/Guten Tag (ohne Anrede)

- Dr.in/Dr*in
- Prof.in/Prof:in

→ Dr./Prof. als Abkürzungen können auch als geschlechtsneutral verstanden werden, z.B. *Hiwi*

Interpretation inklusiver Formen

- Fotos als passend oder unpassend bewerten
 - Ferstl & Zacharski i. Vorb.
 - kein femininer Bias beim Gender-Stern
 - GM = männlich
 - Femininum = weiblich



gesprächen

- Mit kurzer Pause: „Schüler innen“

→ Konvention auch bei anderen Wörtern!

- Weibliche Variante: „Schülerinnen“

- tw. aufgelöst als Beidnennung: „Schülerinnen und Schüler“



Hey @ZDFpresse @Maigart, was ist eigentlich aus dem Wort „Filmteam“ geworden? Und sind die „Drehenden“ beim Feierabendbier auch noch „Drehende“? Habt ihr eigentlich eine Extra-Abteilung beim @ZDF für „Krass lustige Absurditätenwörter*innen_de“?

tinyurl.com/ehvwyfna



Kritiken an gendergerechter Sprache



Relevanz? - Forschung

Verschiedene Fragestellungen

1. Wird die maskuline Form geschlechtsübergreifend oder geschlechtsspezifisch interpretiert?
 - 1.1 Wie werden geschlechtergerechte Formen interpretiert?
 - Mentale Repräsentation
2. Welche weiteren Auswirkungen hat geschlechter(un)gerechte Sprache?

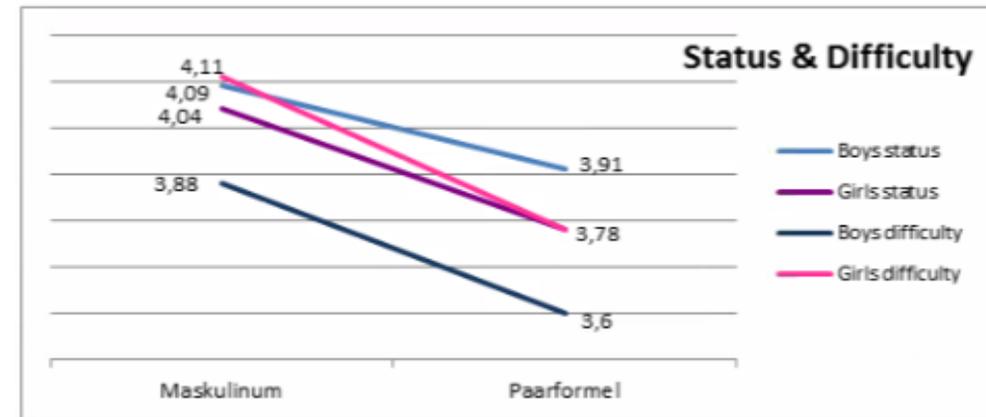
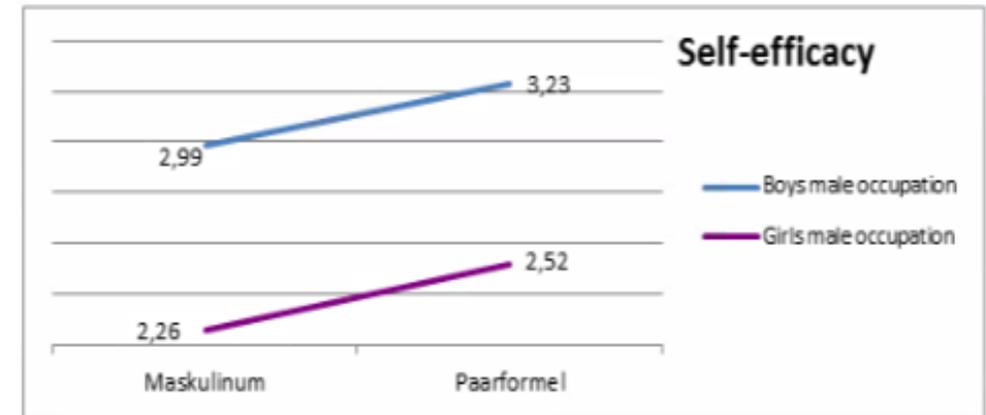
Auswirkungen geschlechter(un)gerechter Sprache

Mädchen zeigen ein **größeres Interesse** an stereotyp männlichen Berufen bei **geschlechtergerecht** formulierten Berufsbezeichnungen.

Vervecken, Hannover, & Wolter (2013)

Grundschul Kinder schätzen Berufe als **schwieriger zu erreichen** und mit **höherem Einkommen** ein, wenn **Maskulina** genutzt werden.

Vervecken & Hannover (2015)



Auswirkungen geschlechter(un)gerechter Sprache

Frauen sind **interessierter** an einem Beruf aus den MINT Fächern, wenn in der Stellenausschreibung **explizit** Frauen genannt werden.

Bem & Bem (1973); Damelang & Rückel (2021)

Frauen werden als **unpassender** für einen Job angesehen, wenn die Stellenanzeige im **Maskulinum** formuliert wurde.

Sczesny & Horvath(2015)



Haben Sie Ihre **Zukunft** im Blick?

Dann sind Sie in unserem Ingenieurbüro genau an der richtigen Stelle!
Für den Ausbau der Projektentwicklung und -planung suchen wir Sie als und tatkräftigen ...

VERMESSUNGS - INGENIEUR (m/w/d)

TIEF- UND STRASSENBAU

Ihre Ingenieurvermessungen stellen die Grundlage von erfolgreichen Infrastrukturplanungen dar. Mit Ihrem Know-how begleiten und dokumentieren Sie anspruchsvolle Bauprojekte im Bereich Siedlungswasserwirtschaft, kommunale Infrastruktur und Straßenbau.

Neben Ihrem Studien- bzw. Berufsabschluss sollten Sie mitbringen:

- Freude am Beruf und an der Teamarbeit
- Lust auf persönliche und fachliche Weiterentwicklung
- Strukturierte Arbeitsweise
- Routinierter Umgang mit CAD- und GIS Systemen, evtl. Erfahrungen mit Trimble-Equipment
- Führerschein Klasse B

Über die zukünftigen Perspektiven dieser vielversprechenden Position sollten wir uns eingehender unterhalten.

Rufen Sie einfach an oder senden uns Ihre Bewerbung zu.

LK&P

LEISTUNG
KOMPETENZ
PARTNERSCHAFT

LK&P INGENIEURE GBR
UHLANDSTRASSE 39
73557 MUTLANGEN

TEL (07171) 1 04 47-0
FAX (07171) 1 04 47-79
post@lkp-ingenieurs.de
www.lkp-ingenieurs.de

VERMESSUNG
STÄDTERBAU
PLANUNG
BAULEITUNG

Kompliziert? Lesbar? Unverständlich? - Forschung



Verständlichkeit geschlechtergerechter Formen

Spielanleitungen

Friedrich et al. 2021

Sachtexte

Pöschko & Prieler (2018)

Gesetzestexte

Steiger-Loerbroks & von Stockhausen (2014)

TABLE 2 | Descriptive statistics for the two texts in Experiment 1.

Masculine-only forms (n = 77) Gender asterisk (n = 82)

Tab. 1 Einfluss der Textfassung auf die Erinnerungsleistung (Mittelwerte und Standardabweichungen)

Erinnerungsleistung	Textfassung		
	Generisches Maskulinum	Schrägstrich-Schreibweise	Neutralisierung
	3,42 (0,87)	3,51 (0,76)	3,42 (0,88)

Variety of language use ¹	2.58 (0.94)	→	2.96 (0.82)
Interest in the game ²	2.59 (0.96)	→	2.88 (0.87)
General interest in board games ²	3.73 (0.99)		3.97 (0.84)

M, mean; SD, standard deviation. ¹ 1 = stimmt nicht, "I disagree"; 5 = stimmt genau, "I agree." ² 1 = überhaupt nicht, "not at all"; 5 = sehr, "very."

Verständlichkeit geschlechtergerechter Formen

Packungsbeilagen

Braun, Oelkers, Rogalski, Bosak & Sczesny (2007)

Nachrichtentexte

Jöckel, Dogruel, Bachofer (2021)

Eigene Verwendung

Koeser, Kuhn & Sczesny (2015)

Tabella 2. Bewertung der Textqualität: Mittelwerte und Standardabweichungen für Textverständnis, Güte der Formulierungen und Lesbarkeit in Abhängigkeit von der Textfassung und dem Geschlecht der Teilnehmenden

	Textfassung		
	GM	Beidnennung	Binnen-I
		Textverständnis	
Gesamt	3.21 (0.73)	2.86 (0.85)	2.97 (0.87)
		Güte der Formulierungen	
Gesamt	2.93 (0.80)	2.68 (0.82)	2.86 (0.74)
		Lesbarkeit	
Gesamt	2.83 (1.00)	2.71 (1.01)	2.90 (0.86)

Zusammengesetzte Wörter

Komposita (Wort & Wort)

- Professorengruppe → Professuren
- Rednerlisten → Redeliste
- Bürgersteig → Gehweg

Direkter Personenbezug
= höchste Relevanz

Indirekter Personenbezug
= hohe Genderrelevanz

Sachbezug
= abwägen

Nun sind Sie dran - Übungen!

*„Prof. Brandt aus Hamburg hat einen Bruder in Berlin.
Dr. Brandt aus Berlin hat aber keinen Bruder in
Hamburg...“*



Gruppenübung (25 Min.)

- Diskutieren Sie gemeinsam, ob und welche Textstellen Sie unter dem Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit verbesserungswürdig finden!
- Auf welche neue Form haben Sie sich geeinigt?
- Herrschte hier Einigkeit unter den Teilnehmenden?

Zentrale Prinzipien

Neutralisierung

- ✓ Grammatik & Orthografie
- ✓ inklusiv: abstrahiert vom Geschlecht
- Erhöht die mentale Repräsentation eingeschränkt
- ✓ vielfältige, kreative Möglichkeiten
- ✓ mit § konform
- ✓ barrierefrei

Beidnennung

- ✓ Grammatik & Orthografie
- binär: macht Frauen und Männer sprachlich sichtbar
- ✓ symmetrische Ansprache
- Wortwiederholungen, lang ...
- ✓ mit § konform
- ✓ barrierefrei

Gender*Stern/Gender:Doppelpunkt

- Grammatik & Orthografie
- ✓ inklusiv: macht Geschlechtervielfalt sichtbar
- ✓ symmetrische Ansprache
- ✓ vielfältige Möglichkeiten
- unklar, ob mit § konform
- bedingt barrierefrei

→ **Stereotype vermeiden!**

Wie denn nun?

- Es existiert bislang keine Norm für diesen Bereich, die mit anderen sprachlichen Normen vergleichbar wäre, z.B. Rechtschreibung
- situationsangemessen
- sachangemessen, d.h. inhaltlich korrekt
- verständlich
- ansprechend (vgl. Diewald & Steinhauer 2017: 11)

Es gibt kein richtig oder falsch, solange es keine institutionelle Norm,
keine einheitliche Lösung gibt!

→ selbstbewusst, individuell und kreativ

Wichtige Fragen

- Was will ich sagen? Was muss ich sagen?
- Über wen spreche ich? Welche Personen(gruppe)?
- Wen spreche ich an? Wen will ich adressieren?
- Wie ist der Kontext (Vorwissen etc.)? Welche Zielgruppe hat der Text (konservativ, feministisch...)?
- Welche Textsorte liegt vor (formell – informell, individuell – allgemein usw.)
- Welche Konventionen oder gesetzlichen Maßgaben sind ggfs. zu beachten?

zusammengefasst:

- Vielzahl an sprachlichen Möglichkeiten
- Verständlichkeit und Lesbarkeit sind nicht eingeschränkt
- Mentale Repräsentation von Frauen (und nicht-binären Personen) wird erhöht
- Umsetzung des Grundgesetzes

*„[...] Gewohnheiten sind oft schwer zu durchbrechen. Voraussetzung dafür ist mehr Wissen und mehr Einsicht, ein kritischer Umgang mit sich selbst und ein sich einlassen auf Alternativen und Veränderungen.“
(Elsen 2020: 216)*

Feedback

<https://www.umbuzoo.de/q/Bielefeld/de/>

SCAN ME



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Überschriften und isolierte Personenbezeichnungen

- Wähler*innenverzeichnis – Verzeichnis der Wahlberechtigten
- Leser*innen aufgepasst!
- An alle Kund*innen! – An alle Interessierten!
- Ehrenamtliche*r gesucht
- Benutzerhandbuch - Benutzungshandbuch

Partner:innen, Akteur*innen oder Partnerinnen und Akteure

- referiert i.d.R. nicht auf natürliche Personen, sondern Institutionen → grammatische Kongruenz
 - *Die Stiftung = Femininum*
 - *Der Partner = Maskulinum*
- Wie hoch ist der Personenbezug? → gendern
- Feststehende Rechtsbegriffe, z.B. Bundeswahlleiter
 - je nach Besetzung des Amtes
→ Bundeswahlleitung

Literatur

Bauer, Annelie (2020): Rechtliche Maßgaben für geschlechtergerechte Sprache. Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung des Landes Niedersachsen. Berlin: Duncker & Humblot.

Beck, Dorothee (2020): Arenen für Angriffe oder Arenen der Akzeptanz? Medien als Akteure in „Genderismus“-Diskursen. In: Henninger, Annette; Birsl, Ursula: Antifeminismen: 'Krisen'-Diskurse mitgesellschaftsspaltendem Potential? Bielefeld: Transcript, 61–104.

Bem, Sandra L.; Bem, Daryl J. (1973): Does Sex-biased Job Advertising “Aid and Abet” Sex Discrimination? In: *Journal of Applied Social Psychology*, 3 (1), 6-18.

Blaubergs, Maija S. (1980): An Analysis of Classic Arguments against Changing Sexist Language. In: *Women' Studies International Quarterly* 3 (2-3), S. 135-147.

Braun, Friederike; Oelkers, Susanne, Rogalski, Karin, Bosak, Janine & Sczesny, Sabine (2007): „Aus Gründen der Verständlichkeit...“: Der Einfluss generisch maskuliner und alternativer Personenbezeichnungen auf die kognitive Verarbeitung von Texten. In: *Psychologische Rundschau*, 58 (3), 183-189.

Braun, Friederike; Gottburgsen, Anja; Sczesny, Sabine; Stahlberg, Dagmar (1998): Können *Geophysiker* Frauen sein? Generische Personenbezeichnungen im Deutschen. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik*, 26(3), 265-283. <https://doi.org/10.1515/zfgl.1998.26.3.265>

Bundesministerium für Justiz (2008): Handbuch der Rechtsförmlichkeit, Empfehlungen zur Gestaltung von Rechtsvorschriften. Online unter: https://www.bmju.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF/Themenseiten/RechtssetzungBuerokratieabbau/HandbuchDerRechtsfoermlichkeit_deu.pdf?__blob=publicationFile [06.11.2021]

Literatur

Damelang, Andreas; Rückel, Ann-Katrin (2021): Was hält Frauen von beruflichen Positionen fern? Ein faktorieller Survey zum Einfluss der Gestaltung einer Stellenausschreibung auf deren Attraktivitätseinschätzung. In: *Köln Z Soziol* 73, 109–127 (2021).

<https://doi.org/10.1007/s11577-021-00729-z>

Diewald, Gabriele; Steinhauer, Anja (2017): *Richtig gendern. Wie Sie angemessen und verständlich schreiben*. Berlin: Dudenverlag.

Diewald, Gabriele; Nübling, Damaris (17.12. 2020): Genus und Sexus: Es ist kompliziert. In: *Neue Zürcher Zeitung*. Online unter: <https://www.nzz.ch/feuilleton/gendern-genus-und-sexus-sind-eng-miteinander-verbunden-ld.1578299?reduced=true> [06.11.2021]

Elsen, Hilke (2020): *Gender - Sprache - Stereotype Geschlechtersensibilität in Alltag und Unterricht*. Tübingen: Narr.

Friedrich, Marcus C.G.; Drößler, Veronika, Oberlehberg, Nicole, Heise, Elke (2021): The Influence of the Gender Asterisk (“Gendersternchen”) on Comprehensibility and Interest. In: *Frontiers in Psychology* 12. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2021.760062>

Gaucher, Danielle; Friesen, Justin; Kay, Aaron C. (2011). Evidence that gendered wording in job advertisements exists and sustains gender inequality. *Journal of personality and social psychology*, 101(1), 109.

Guentherodt, Ingrid, Hellinger, Marlis, Pusch, Luise F., Trömel-Plötz, Senta (1980): Richtlinien zur Vermeidung sexistischen Sprachgebrauchs. In: *Linguistische Berichte*, 15–21.

Gygax, Pascal; Gabriel, Ute; Sarrasin, Oriane; Oakhill, Jane; Garnham, Alan (2008). Generically intended, but specifically interpreted: When beauticians, musicians, and mechanics are all men. In: *Language and Cognitive Processes*, 23:3, 464-485. DOI: [10.1080/01690960701702035](https://doi.org/10.1080/01690960701702035)

Heise, Elke (2000): Sind Frauen mitgemeint? Eine empirische Untersuchung zum Verständnis des generischen Maskulinums und seiner Alternativen. In: *Sprache & Kognition*, 19(1-2), 3–13.

Literatur

Hellinger, Marlis; Schräpel, Beate (1983): Über die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern. In: *Jahrbuch für internationale Germanistik* 15 (1), 40-69.

Hentschel, Tanja; Horvath, Lisa Kristina; Peus, Claudia; Sczesny, Sabine (2018): Kick-Starting Female Careers: Attracting Women to Entrepreneurship Programs. In: *Journal of personnel psychology*, 17 (4), 193-203.

Horvath, Lisa Kristina; Sczesny, Sabine (2015): Reducing woman's lack of fit with leadership positions? Effects of the wording of job advertisements. In: *European Journal and Organizational Psychology*, 25(2), 316-328.

Ivanov, Christine; Lange, Maria B.; Tiemeyer, Tabea (2018): Geschlechtergerechte Personenbezeichnungen in deutscher Wissenschaftssprache. Von frühen feministischen Vorschlägen für geschlechtergerechte Sprache zu deren Umsetzung in wissenschaftlichen Abstracts“. In: *Suvremena lingvistika* 44, 86, 261-290.

Ivanov, Christine, Lange, Maria B. & Tiemeyer, Tabea. & Ptok, Martin (2019): Geschlechtergerechte Sprache in der Wissenschaft – Gebrauch und Motivation. In: *Gender[ed] Thoughts*. Working Paper Series.

Irmen, Lisa, & Roßberg, Nadja. (2004): Gender markedness of language: The impact of grammatical and nonlinguistic information on the mental representation of person information. In: *Journal of Language and Social Psychology*, 23 (3), 272-307.

Jöckel, Sven; Dogruel, Leyla; Bachofer, Ronja (2021): Wirkung gendersensibler Ansprachen in Anmoderationen bei Erwachsenen und Heranwachsenden. In: *Publizistik* 66.3, 441-462.

Koeser, Sara; Kuhn, Elisabeth A.; Sczesny, Sabine (2015): Just Reading? How Gender-Fair Language Triggers Readers' Use of Gender-Fair Forms. In: *Journal of Language and Social Psychology*. 34 (3): 343-357.

Literatur

Kovats, Eszter/Poim, Maari/Peto, Andrea (2015): Gender as symbolic glue: the position and role of conservative and far-right parties in the anti-gender mobilizations in Europe. Brussels: Foundation for European Progressive Studies.

Mairhofer, Elisabeth/Posch, Claudia (2017): Die Normalität ist eine gepflasterte Straße...: Argumentationsanalytische Untersuchung eines Offenen Briefs gegen antidiskriminierenden Sprachgebrauch in Österreich. In: Spieß, Constanze/Reisigl, Martin (Hg.): Sprache und Geschlecht, Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST). Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr OHG, 35–57.

Misersky, Julia (2017): The effects of grammatical gender on reference processing in German: An ERP Study. In: *Proceedings of the Master's Programme Cognitive Neuroscience*, 12(1), 74-82.

Näser-Lather, Marion (2019a): »Wider den Genderismus!« Kritiken und Polemiken gegen die Gender Studies in akademischen Kontexten. In: Näser-Lather, Marion, Anna Lena Oldemeier, und Dorothee Beck (Hg.): Backlash!? Antifeminismus in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Roßdorf: Ulrike Helmer, 105–127.

Näser-Lather, Marion (2019b): Wissenschaftler_innen vs. Gender Studies. Argumentationen, Wirkungen und Kontexte einer 'wissenschafts'-politischen Debatte. In: Henninger, Annette, und Ursula Birsl (Hg.): Antifeminismen: 'Krisen'-Diskurse mitgesellschaftsspaltendem Potential? Bielefeld: Transcript, 2020, 105–148.

Posch, Claudia (2015): Zurück zur sprachlichen Normalität: Rhetorik und Argumentation in der Debatte um den geschlechtergerechten Sprachgebrauch in Österreich. In: *L'HOMME. Europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft* 26 (1), 107–115.

Pöschko, Heidemarie; Prieler, Veronika (2018): Zur Verständlichkeit und Lesbarkeit von geschlechtergerecht formulierten Schulbuchtexten. In: *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 8(1), 5-18.

Literatur

Pusch, Luise F. (1999): Die Frau ist nicht der Rede wert: Aufsätze, Reden und Glossen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Rothermund Klaus (1998): Automatische geschlechtsspezifische Assoziationen beim Lesen von Texten mit geschlechtseindeutigen und generisch maskulinen Text-Subjekten. In: *Sprache & Kognition*, 17 (4), 183-198.

Rothmund, Jutta; Scheele, Brigitte (2004): Personenbezeichnungsmodelle auf dem Prüfstand. In: *Zeitschrift für Psychologie/Journal of Psychology* 212.1, 40-54.

Schmidt, Wilhelm (2000): *Geschichte der deutschen Sprache*. 8. Auflage. S. Hirzel Verlag: Stuttgart.

Schuster, Carolilne; Martiny, Sarah E. (2017): Not feeling good in STEM: Effects of stereotype activation and anticipated affect on women's career aspirations. In: *Sex Roles*, 76 (1-2), 40-55.

Stahlberg, Dagmar; Sczesny, Sabine (2001): Effekte des generischen Maskulinums und alternativer Sprachformen auf den gedanklichen Einbezug von Frauen. In: *Psychologische Rundschau*, 52(3), 131–140. <https://doi.org/10.1026/0033-3042.52.3.131>

Steiger-Loerbroks, Vera; von Stockhausen, Lisa (2014): Mental representations of gender-fair nouns in German legal language: An eye-movement and questionnaire-based study. In: *Linguistische Berichte*, 57-80.

Vergoossen, Hellen; Renström, Emma; Lindqvist, Anna; Sendén, Marie Gustafsson (2020): Four Dimensions of Criticism Against Gender-Fair Language. In: *Sex Roles*. <https://doi.org/10.1007/s11199-019-01108-x>

Literatur

Vervecken, Dries; Hannover, Bettina; Wolter, Ilka (2013): Changing (S)expectations: How gender fair job descriptions impact children's perceptions and interest regarding traditionally male occupation. In: *Journal of Vocational Behavior* 82, 208–220.

Vervecken, Dries; Hannover, Bettina (2015): Yes I can! Effects of gender fair job descriptions on children's perceptions of job status, job difficulty, and vocational self-efficacy. In: *Social Psychology* 46, 76–92. <https://doi.org/10.1027/1864-9335/a000229>

Wodak, Ruth. 2016. Politik mit der Angst: zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse, Edition Konturen. Edition Konturen, Wien Hamburg.

Schulbuchforschung

- Elsen, Hilke (2020). Gender - Sprache - Stereotype Geschlechtersensibilität in Alltag und Unterricht. Narr: Tübingen.
- Ott, Christine (2017). Sprachlich vermittelte Geschlechterkonzepte: eine diskurslinguistische Untersuchung von Schulbüchern der Wilhelminischen Kaiserzeit bis zur Gegenwart, Sprache und Wissen. Walter de Gruyter, Berlin: Boston.
- Ott, Christine (2016): Geschlechterstereotypen auf der Spur. Ein Plädoyer für mehr Linguistik in der Bildungsforschung. In: Bildung und Differenz. Historische Analysen zu einem aktuellen Problem. Hrsg. von Carola Groppe, Gerhard Kluchert, Eva Matthes. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 161-184.
- Spieß, Constanze (2013). Binnen-I, Beidnennung, Neutralform oder Unterstrich? Sprachliche Formen der Geschlechtsmarkierung im Deutschen. *Der Deutschunterricht* 5: 70-74.
- Spieß, Constanze (2013). „Weicheier, Softies, Zehenföner und Exoten“. Zur Reflexion sprachlicher Konstruktionen von Geschlechtsidentität als Gegenstand des Deutschunterrichts. *Der Deutschunterricht* 1: 75-79.

Links und weitere Informationen

- Gutachten von Ulrike Lembke zum Genderstern in der Stadt Hannover: <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Verwaltungen-Kommunen/Die-Verwaltung-der-Landeshauptstadt-Hannover/Gleichstellungsbeauftragte-der-Landeshauptstadt-Hannover/Aktuelles/Regelung-für-geschlechtergerechte-Sprache> [30.03.2022]
- Internetseite zum Wissenschaftstransfer zu geschlechtergerechter Sprache: <https://www.sprache-und-gendern.de> [06.11.2021]
- Online Wörterbuch: www.geschickt-gendern.de
- Projekt des Journalistinnenbunds zu geschlechtergerechter Sprache: <https://www.genderleicht.de> [06.11.2021]
- Beitrag bei 3Sat nano: <https://www.3sat.de/wissen/nano/201216-gendern-nano-104.html> [06.11.2021]
- FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW:
<https://www.youtube.com/watch?v=xAlfPTQ-MwA&list=PLGnGk9FFLfDetannqftzwMGcVPnipo0H&index=4> [06.11.2021]
- Heinrich Böll Stiftung: <https://www.boell.de/de/podcasts/our-voices-our-choices-deutsch?dimensionl=komm> [06.11.2021]
- Gunda Werner Institut: <https://gender-mediathek.de/de/ueber> [06.11.2021]
- Was ist eigentlich Geschlecht?: <https://www.youtube.com/watch?v=dmKoo2cLMBk&t=7s> [06.11.2021]
- Planet Wissen (WDR, SWR and ARDalpha): "Gender: Weg vom schwarz-weiß Denken" (<https://www.ardmediathek.de/video/planet-wissen/gender-weg-vom-schwarz-weiss-denken/ard-alpha/Y3JpZDovL2JyLmRIL3ZpZGVvLzBmYWUyM2ZiLWMyNzUtNGNjDC05YjBkLTY0MzRlZGJmNTcwZg/>) [06.11.2021]
- <https://genderdecoder.wi.tum.de/results/71267d4f-8a69-4870-a402-395748c8e1d6>
- <https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/geschlechtliche-vielfalt-trans/500940/nicht-binaer/>